

Diese beiden Beziehungen, (2.4.6)
 welche 15 erfüllen, können
 mit Elimination der runde
 Kammern Masofeld Kopplung
 so $\bar{m} + \dot{\bar{m}}/w = \bar{y}$ verwendet
 werden. $\bar{p}$ kann wegen sei-
 ner charakteristischen Natur be-
 merkt $\nabla(\bar{p}, \bar{y}) = \psi = \text{const}$
 seine Richtung nicht ändern
 doch erscheinen im invari-
 banten Zeitumkehrfeld
 $\bar{y}$ um $\bar{p}$ Rot um $\pi/2$ Pha-
 senverschoben, so dass von
 diesen Vektoren mit $\bar{y}$ we-
 chen der Vektor parallel ist
 der Winkel ψ oder $\psi + \pi$
 eingeschlossen werden. Da aber
 $\cos(\pi + \psi) = -\cos \psi$ gilt, fol-
 gert das Skalarprodukt
 $(w \bar{y} + e \bar{p}) \cdot \bar{y} = 1 \pm w \bar{y} + e \bar{p} \cdot \bar{y}$

(Kachungsdichte) nicht physikalisch, also $\bar{\mathbf{E}} = 0$. Dies bedeutet aber $\dot{\eta}_1 \cdot \frac{c}{v_a} (2\sigma_0 - \sigma) = \dot{\eta}_2 \cdot (\frac{c}{v_a} (2\sigma_0 - \sigma) \pm \frac{\omega}{v_{E_0}} \cdot \rho)$ oder mit

$2a \cdot \sqrt{3\pi} \mu_0 \epsilon_0 = 1$ die Bedingung für die Existenz von Elektromagnetismus über einer elektromagnetischen R_2 -Oberfläche

(passives Kanthal nach 15)
 $\dot{\eta}_1 = \dot{\eta}_2 \cdot (1 \pm a \rho (2\sigma_0 - \sigma)^{-1})$.

Die hierin verwendete prinzipielle Quellenfreiheit

$\text{div } \bar{\mathbf{E}} = 0$ kann allgemein wegen $\text{div } \text{rot} = 0$ mit durch

$\bar{\mathbf{E}} = \text{rot } \bar{\Phi} \cdot \frac{1}{v_a}$ mittels eines magnetischen Vektorpotentials $\bar{\Phi}$ erfüllt werden. Die Gesamtzeit χ ist allgemein eine Bedingung, die einen neuen Feld-

physikalisches System mit geringen Kosten, wenn die System ein Elektromagnetisches Feldsystem ist, eine Rolle, ist gegeben durch

$\bar{\mathbf{r}} \parallel \bar{\mathbf{D}} \parallel \bar{\mathbf{E}} \parallel \bar{\mathbf{x}} \perp$ für $\dot{\eta}_1, \dot{\eta}_2$
 $\dot{\eta}_1 = (\omega \bar{\mathbf{D}} + c \bar{\mathbf{r}}) \bar{\mathbf{Q}} + \omega/c \bar{\mathbf{D}} \bar{\mathbf{D}} + c/\omega \cdot \bar{\mathbf{r}} \cdot \dot{\bar{\mathbf{r}}}, \dot{\eta}_2 = \omega \bar{\mathbf{E}} \bar{\mathbf{Q}} - c \bar{\mathbf{r}} \bar{\mathbf{R}} + \omega/c \cdot \bar{\mathbf{E}} \dot{\bar{\mathbf{D}}}$
 $\bar{\mathbf{E}} = \text{rot } \bar{\Phi} \cdot \frac{1}{v_a}, \dot{\eta}_1 = \dot{\eta}_2 \cdot (1 \pm a \rho (2\sigma_0 - \sigma)^{-1})$
 $2a \sqrt{3\pi} \mu_0 \epsilon_0 = 1 \dots \dots \dots 16$

Wenn also ein elektromagnetisches Feldsystem $(\bar{\mathbf{r}}, \bar{\mathbf{D}}, \bar{\mathbf{E}})$ mit den Quellen ρ, σ_0 unter diesen Bedingungen im R. passiert, dann müssen die elektromagnetischen Zeitkonstanten nach 15

physikalisches System mit geringen Kosten, wenn die System ein Elektromagnetisches Feldsystem ist, eine Rolle, ist gegeben durch

$(\beta + \beta_0 \sqrt{\beta/\mu_0}) \bar{r} = \frac{1}{\beta}$ ein
 elekt. bindet. Ausdrücke-
 verknüpft, was $\bar{r}$ in der Form
 $\bar{r} = \frac{1}{\beta} \cdot \sqrt{\mu_0}$ interpretiert.
 Im $\bar{R} = - \rho/\rho t \cdot \alpha/\alpha \bar{F} (m_0 - m)$
 mit $m_0 - m = -\mu_g$ die Massfeld-
 masse des schwin. geladen
 Photonenfeldes mit der
 gravit. biven Feldmasse
 $\mu_g = 0$. Dies bedeutet aber, ~~daß~~
 $\omega^2 (m_0 - m) = E_g$ der $\frac{1}{2}$
 Energieinhalt eines gravi-
 tationfeldes ist, welches
 stets ein Photonenfeld
 begleitet. Im Fall des Photo-
 nenfeldes ist aber wegen
 reiner Impulserhaltung und
 reiner zeitlichen Notwendigkeit
 hat das Abstrahlungsverhalten
 relativ konstante Materie-Photonenfeld begleitet

folgendes nicht erfüllt
 so daß die $\bar{F} \times \bar{\mu} \neq 0$
 bleibt. Dies bedeutet
 aber, wenn α ein
 Volumen element ist
 $\sqrt{\beta}$ welches von α $\bar{F}$ befreit
 wird, $\alpha/\alpha V \dot{E}_g = - \operatorname{div} \bar{F} \times$
 oder $\dot{E}_g = - \int \operatorname{div} \bar{F} \times \bar{\mu} dV$
 $= - \oint \bar{F} \times \bar{\mu} \cdot d\bar{F}$. Mit $\dot{E}_g =$
 $= \rho/\rho t (m_0 - m) \omega^2$ wird α also
 $\alpha \rho/\rho t \alpha/\alpha \bar{F} (m_0 - m) \cdot \sqrt{\beta} =$
 $= - \frac{\sqrt{\beta}}{\omega^2} \bar{F} \times \bar{\mu} = -\beta \sqrt{\alpha} \cdot \bar{r} \times \bar{m}$
~~mit α dies ist weil $\bar{\mu} \times \bar{\mu} = 0$~~
 wenn $\bar{r} = (\bar{F} + 2 R + \bar{\mu}) \cdot \sqrt{\alpha}$
 wenn $\alpha \beta \omega^2 = 1$ ist. Wobei
 dies in $\bar{R}$ eingesetzt, dann
 folgt für die Substanz
 hier $\omega \bar{R} = \bar{r} \times \bar{m} \cdot \sqrt{\beta}$ als
 Gravitationsfeld, welches
 Photonenfeld begleitet

wird die Oberfläche $\bar{F} \parallel \bar{p} \times \bar{m}$
 durchsetzt. Die Beziehung
 16 ist demnach durch die
 beiden Substitutionsrelationen
 $\bar{q} = \bar{g} \cdot \sqrt{\mu_0}$, $\bar{g} = (\bar{g} + \sigma_0 \sqrt{\mu_0})$
 $\cdot \bar{v}$, wo $\bar{R} = \bar{p} \times \bar{m} \cdot \sqrt{\beta} \parallel \bar{F} \dots$

... 16a
 zu ergänzen. Diese Substitu-
 tionen von $\bar{R}$ hat we-
 gen der Determinantenbedeut-
 stellung von Vektorsproduk-
 ten im R_3 zunächst $\bar{p} \cdot \bar{R} \sim \bar{p}$.
~~proportional~~ $(\bar{p} \times \bar{m}) = 0$
 in η_2 mit Folge. Für den
 Transformationsanteil $\bar{p}$ mit-
 te im feldfreien Raum
 mit der probabilistischen Anteil
 $\bar{p} = \bar{p}'$ des $\bar{D} \times \bar{E}$ -Feldes
 erscheinen, doch kann das
 Kanon 16 mit im Parti-

zieren, ist also ein $\bar{g}$ -Feld
 $\bar{p}_g = (\bar{g} + 2 R + \bar{\mu}_g) \cdot \bar{v} =$
 $= \cos \Omega(t)$ realisiert wer-
 den, so daß $\bar{p} = \bar{p}_g + \bar{p}'$ i-
 rakten ist. Hierbei ist aber
 immer $\bar{p}' \ll \bar{p}_g$ und in
 $\bar{p}_g$ wiederum ist $\bar{R} \parallel \bar{R} + \bar{\mu}_g$
 $\ll \bar{g}$, so daß in sehr guter
 Näherung $\bar{p} = \bar{p}_g = \bar{g} \cdot \bar{v}$
 gesetzt werden darf, wenn
 das Kanon 16 statt jähre
 hat ist, daß $\bar{g} \parallel \bar{x}$ erwie-
 sen ist, was immer möglic-
 h ist. Mit der tech-
 nischen Bedingung
 $\bar{p} = \bar{g} \cdot \bar{v} = \cos \Omega(t) \parallel \bar{x}$
 unter kann $\bar{p} = \bar{p}$ und
 dies bedeutet mit $\bar{p} \cdot \bar{R} = 0$
 für die Gleichbedingung
 $(w \bar{g} + c \bar{p}) \cdot \bar{a} + w/c \bar{D}$

$= f(w \bar{e} \bar{a} + w/c \bar{e} \dot{\bar{d}})$, wenn
 mit Kürzung $f(\rho, \sigma, \sigma) =$
 $= 1 \pm a \rho (2\sigma - \sigma)^{-1}$ ver-
 wendet wird. In dieser
 Form ist jedoch $\dot{\bar{d}}(\bar{e}, \dot{\bar{d}})$
 unbekannt, so dass für
 $\bar{e} \dot{\bar{d}}$ eine Substitutions-
 Operation mit dem Bezug
 aus den beiden Robot-
 bezeichnungen per 69 $\bar{e} \underline{11} 5$
 in der Form

$$\begin{aligned}
 \text{rot}(\bar{e} + \bar{m}) + \dot{\bar{m}}/w &= \\
 &= \bar{a} + \dot{\bar{d}}/c + \dot{\bar{p}}/w \text{ und} \\
 \text{rot}(\dot{\bar{d}} + \bar{p} - \bar{m}) - \dot{\bar{m}}/w &= \\
 &= \bar{r} - \dot{\bar{e}}/c \text{ oder } \text{rot} \bar{m} + \dot{\bar{m}}/w = \\
 &= \bar{a} + \dot{\bar{d}}/c + \dot{\bar{p}}/w - \text{rot} \bar{e} \text{ und} \\
 -(\text{rot} \bar{m} + \dot{\bar{m}}/w) &= \bar{r} - \dot{\bar{e}}/c - \\
 -\text{rot}(\dot{\bar{d}} + \bar{p}) &\text{ folgt durch} \\
 \text{Addition die Vektorgleichung} \\
 \bar{e} &= \bar{a} + \bar{r} + \dot{\bar{d}}/c - \dot{\bar{e}}/c + \dot{\bar{p}}/w -
 \end{aligned}$$

$-\text{rot}(\dot{\bar{d}} + \bar{e} + \bar{p})$, die mit
 $w \bar{e}$ skalar multipliziert
 $\theta = w \bar{e}(\bar{a} + \bar{r}) - w/c \bar{e} \dot{\bar{e}} +$
 $+ \bar{e} \dot{\bar{p}} + w/c \bar{e} \dot{\bar{d}}$ wegen der
 Vektoralternativität ergibt.
 Wegen $\dot{\bar{p}} = \bar{e}$ ist auch $\bar{e} \dot{\bar{p}} =$
 und dies bedeutet $w/c \cdot \bar{e} \dot{\bar{e}}$
 $= w/c \cdot \bar{e} \dot{\bar{e}} - w \bar{e}(\bar{a} + \bar{r})$,
 was aber mit Substitution
 in der Gleichung für
 geeignet ist. Diese Substi-
 tution liefert dann
 $(w \dot{\bar{d}} + c \bar{p}) \cdot \bar{a} + w/c \cdot \dot{\bar{d}} \dot{\bar{d}}$
 $= f(w/c \dot{\bar{e}} \dot{\bar{e}} - w \bar{e} \bar{r})$.

Die Beziehung 16 be- 21.4.
 schreibt auf jeden Fall ein pa-
 raves Bezugssysteme zwischen M_1
 das heißt, die zugehörige T
 Übertragung kann nicht mit
 einer Rotation beschrieben

retourné dans, so dass $(\bar{D} + \bar{p} - \bar{m}) \times$
 $\times (\bar{E} + \bar{m})$ nach $\text{div}(\bar{D} + \bar{p} - \bar{m}) \times$
 $\times (\bar{E} + \bar{m}) = 0$ quellenfrei ist.

Zu 69 $\bar{E} \equiv 5$ ist wegen $\bar{p} = \text{const}$
 für $\dot{\bar{p}} = 0$ und $\dot{\bar{m}} = 0$ zu setzen,
 was $\text{rot}(\bar{E} + \bar{m}) = \bar{Q} + \dot{\bar{D}}/c$ und
 $\text{rot}(\bar{D} + \bar{p} - \bar{m}) = \bar{R} - \dot{\bar{E}}/c$ mit
 Folge hat. Skalarmultiplikation
 der obigen Beziehung mit
 $(\bar{D} + \bar{p} - \bar{m})$ und der zweiten
 mit $(\bar{E} + \bar{m})$ sowie anschließen-
 der Subtraktion beider Differen-
 tialgleichungen liefert dann
 $(\bar{D} + \bar{p} - \bar{m}) \cdot (\bar{Q} + \dot{\bar{D}}/c) -$
 $-(\bar{E} + \bar{m}) \cdot (\bar{R} - \dot{\bar{E}}/c) = (\bar{D} + \bar{p} - \bar{m}) \cdot$
 $\cdot \text{rot}(\bar{E} + \bar{m}) - (\bar{E} + \bar{m}) \cdot \text{rot}(\bar{D} + \bar{p} - \bar{m})$
 $= -\text{div}(\bar{D} + \bar{p} - \bar{m}) \times (\bar{E} + \bar{m}) = 0,$
 oder $\bar{D} \bar{Q} + \bar{p} \bar{Q} + \bar{D} \dot{\bar{D}}/c + \bar{p} \dot{\bar{D}}/c +$
 $+ \bar{E} \dot{\bar{E}}/c - \bar{E} \bar{R} + \bar{m} - \bar{m} (\bar{Q} + \dot{\bar{D}}/c -$
 $- \dot{\bar{E}}/c) = 0$, weil nach 16a immer

$\bar{m} \cdot \bar{R} \sim \bar{m} (\bar{p} \times \bar{m}) = 0$ ist.
 Betrachtet man nach der Skalar-
 bedingung $\bar{p} \dot{\bar{D}} = -\dot{\bar{D}} \bar{p}$, ab-
 (t) mit $\bar{p} = 0$ schließlich auch
 $\bar{p} \dot{\bar{D}} = 0$. Wird neben diesen
 Sachverhalt noch $3w = 4c$
 berücksichtigt, dann folgt
 nach Multiplikation mit w
 die Substitution $w/c \bar{E} \dot{\bar{E}}$
 $- w \bar{E} \bar{R} = w \bar{m} (\dot{\bar{D}}/c - \dot{\bar{E}}/c +$
 $+ \bar{Q}) - (w \bar{D} + c \bar{p}) \cdot \bar{Q} -$
 $- w/c \bar{D} \dot{\bar{D}} - 1/3 c \bar{p} \bar{Q}$ mit w
 oder in $(w \bar{D} + c \bar{p}) \bar{Q} + w/c \bar{D}$
 $= f (w/c \bar{E} \dot{\bar{E}} - w \bar{E} \bar{R})$ eine
 Regel $(w \bar{D} + c \bar{p}) \bar{Q} + w/c \bar{D} \dot{\bar{D}}$
 $\bar{m} = f (1 + f)^{-1} \cdot (w \bar{m} (\dot{\bar{D}}/c - \dot{\bar{E}}/c$
 $+ \bar{Q}) - 1/3 c \bar{p} \bar{Q})$ liefert.
 Diese Beziehung von $\bar{m}$ beibehaltend
 sieht man mit anderen Worten
 leicht weiter zueinander, indem man

hat, wenn $f(1+f)^{-1} = \text{const}(R_4)$
 ist was aber $f = \text{const}(R_4)$
 bedeutet. Wegen $f = 1 \pm a g(2$
 ist diese Constante aber nur
 durch $g \sim 2\sigma_0 - \sigma$ garantiert
 was aber bedeutet $g = 0$
 oder ein Lücken von Radien
 Lücken in Linie von Raum-
 zeitkoordinaten erfüllt.
 In F bedeutet es wird
 aber auch $\bar{g} \sim \bar{a}$ von g um
 σ_0 bestimmt. $g = 0$ hätte
 $f = 1$ mit Folge, doch wäre
 dann $\bar{g}$ eine Stromver-
 mehrung haben. Dies wäre
 zwar denkbar weil die ei-
 gentliche TS-Massifikation
 in K_- sich im Feld $(\bar{g}, \bar{e}, \bar{p})$
 vollzieht, doch läßt sich
 $g \neq 0$ physikalisch nicht

vermeiden, wenn aus
 dem Elektroven dieser
 $(\sigma_0 - \sigma)^{-1}$ Feldstruktur die TS-
 Information aus dem
 Zeitumkehrfeld (Anteil
 des M_-) so abgefragt wer-
 den soll, daß ein elek-
 tronisch manipulierbare
 Spindelstrom entsteht. Es
 ist also nicht $g \neq 0$, wo
 das $\bar{g}$ als elektronische
 Bleibereiche der TS-In-
 formation ~~wird~~ verwen-
 det werden kann, wenn
 $\bar{g}$ so beschaffen ist, daß
 $g \sim 2\sigma_0 - \sigma$ die Güteprobi-
 lität $f = \text{const}$ garantiert.
 Nur zweckmäßigerweise wird
 $\bar{g}$ und g durch ein e_- -Raum-
 lauffeld im Hochvakuum

erzeugt; denn man kann
 in der e_- -Feld mit Hilfe
 der frühhergeleiteten
 Gleichung, welche zeigt,
 dass man auch mittels
 der die e_- -Quasipartikeln
 126 & von 4 die normale
 Massenschwankung des
 Spektrums der Raumzeit-
 koordinaten vertuschen, so dass
 wegen dieser geringen
 Masse $\sigma \approx \sigma_0$ man weiß
 $\rho (2\sigma_0 - \sigma)^{-1} = \rho/\sigma_0$ in sehr
 guter Näherung besteht
 zwischen der D. Da schließlich
 das Raumkorrekturfeld ein
 Kalb-Mittelwertfeld im Hoch-
 vakuum ist, gilt $\rho/\sigma_0 = e_-/m_e$
 = konst. Dieses Sachverhalt des
 Raumkorrekturfeldes und e_-

im Hochvakuum
 $\sigma \approx \sigma_0$ und $\rho/\sigma_0 = e_-/m_e$ hat
 jedoch mit Rücksicht eine
 Abhängigkeit von der TS-
 Transformation, jedoch kein
 Funktion hinsichtlich der
 TS-Übertragung, so dass
 hier in Raumkorrekturfeld
 der Raumzeitkoordinaten
 von der Transfiniten Kon-
 stanzqualität nur klar
 inwieweit überflüssig ist und
 wieviel das technische Licht ver-
 fügbar e_- -Feld man abhän-
 gen stehen das mit dem
 kann. Neben diesen Vorbe-
 reitungen wird aber noch die Sub-
 stanzstabilitätsbedingung $f = \text{konst.}$
 mit $\rho (2\sigma_0 - \sigma)^{-1} = \rho e_-/m_e = 1$
 also $f = 1 \pm A$ und $f(1+f)^{-1} =$

$= (1 \pm A) \cdot (2 \pm A)^{-1}$ erfüllt.
 Einsetzen der Nabikanten
 in A liefert $A \Rightarrow 2$ und
 somit $(1 \pm A) \cdot (2 \pm A)^{-1} = 1$

oder in der $\mathbb{E}$ -Bedingung
 $\frac{1}{2} (1 + \frac{1}{2})^{-1} = 1$, wobei durch
 das $\mathbb{E}$ -Randwertfeld
 nicht mit der Substitutions-
 ableitung, sondern auch $\frac{1}{2}$ elimi-
 niert wird. Da außerdem
 $\frac{1}{2} \bar{p} \bar{a} + \frac{1}{3} \frac{1}{2} \bar{p} \bar{a} = \frac{4}{3} \frac{1}{2} \bar{p} \bar{a} =$
 $= \frac{2}{3} \bar{p} \bar{a}$ ist, wird aus der
 $\mathbb{E}$ -Bedingung $(\bar{J} + \bar{p}) \bar{a} +$
 $+ \bar{J} \dot{J}/c = \bar{m} (\dot{J}/c - \dot{\bar{e}}/c + \bar{a})$.

24. IV. 69 zugleich gilt wegen $\bar{p} =$
 $\bar{q} \cdot \bar{v} = \text{const}$, also $\dot{\bar{p}} = \dot{\bar{m}} = \bar{a}$
 noch $\text{rot} (\bar{e} + \bar{m}) = \bar{a} + \dot{J}/c$ und
 $\text{rot} (\bar{J} + \bar{p} - \bar{m}) = \bar{R} - \dot{\bar{e}}/c$ oder
 $\text{rot} (\bar{J} + \bar{e} + \bar{p}) = \dot{J}/c - \dot{\bar{e}}/c + \bar{a} + \bar{R}$
 beschreiben die $\bar{m} \cdot \text{rot} (\bar{J} + \bar{e} + \bar{m}) =$

$= \bar{m} (\dot{J}/c - \dot{\bar{e}}/c + \bar{a})$ wegen
 $\bar{m} \cdot \bar{R} \approx \bar{m} (\bar{p} \times \bar{m}) = 0$
 ist beibehalten. $(\bar{J} + \bar{p}) \bar{a} +$
 $\bar{J} \cdot \dot{J}/c = \bar{m} \cdot \text{rot} (\bar{J} + \bar{e} + \bar{p})$
 oder $(\bar{J} + \bar{p}) \bar{a} + \bar{J} \dot{J}/c -$
 $(\bar{J} + \bar{e} + \bar{p}) \text{rot} \bar{m} = \bar{m} \cdot$
 $\cdot \text{rot} (\bar{J} + \bar{e} + \bar{p}) - (\bar{J} + \bar{e} + \bar{p})$
 $\cdot \text{rot} \bar{m} = \text{div} (\bar{J} + \bar{e} + \bar{p})$
 $\times \bar{m}$. Nach dem Energie-
 prinzip im statischen
 freien Π ist aber
 $0 = \text{div} (\bar{J} + \bar{p} - \bar{m}) \times (\bar{e} + \bar{m})$
 $= \text{div} (\bar{J} + \bar{p}) \times \bar{e} +$
 $+ \text{div} (\bar{J} + \bar{e} + \bar{p}) \times \bar{m}$ oder
 $\text{div} (\bar{J} + \bar{e} + \bar{p}) \times \bar{m} =$
 $= - \text{div} (\bar{J} + \bar{p}) \times \bar{e}$, also
 $(\bar{J} + \bar{p}) \bar{a} + \bar{J} \dot{J}/c +$
 $+ \text{div} (\bar{J} + \bar{p}) \times \bar{e} = (\bar{J} + \bar{e} + \bar{p}) \cdot$
 $\cdot \text{rot} \bar{m} = (\bar{J} + \bar{e} + \bar{p}) \cdot$
 $\cdot (\bar{a} + \dot{J}/c - \text{rot} \bar{e}) =$

$= (\vec{d} + \vec{p}) \vec{a} + \vec{d} \vec{d}/c + \vec{e} \vec{a} +$
 $+ \vec{e} \vec{d}/c$, wenn die Vektoren
 parallelität mit der
 Feldbeziehung betrück-
 sichtigt werden. Dies
 bedeutet aber auch dass
 Vektoren $\text{div}(\vec{d} + \vec{p}) \times$
 $\times \vec{e} = \vec{e} \vec{a} + \vec{e} \vec{d}/c = \vec{e} \text{rot}$
 $\cdot (\vec{e} + \vec{m}) = \vec{e} \text{rot } \vec{m}$. Hierin
 kann $\text{rot } \vec{m}$ aus dem zwei-
 ten Verhältnis auf
 $\text{rot}(\vec{d} + \vec{p} - \vec{m}) = \vec{R} - \vec{e}/c$, also
 $\text{rot } \vec{m} = \vec{e}/c - \vec{R} + \text{rot}(\vec{d} + \vec{p})$
 eliminiert werden. Wegen
 der Vektorparallelität
 wird aber auch Skalarver-
 multiplikation $\vec{e} \text{rot } \vec{m} =$
 $\vec{e} \vec{e}/c - \vec{e} \vec{R}$ oder im Ver-
 gleich $\text{div}(\vec{d} + \vec{p}) \times \vec{e} =$
 $= \vec{e} \vec{e}/c - \vec{e} \vec{R}$.

ungleich ist wegen dieser Parallel-
 tät nicht mit $\vec{e} \parallel \vec{d} \parallel \vec{p}$, son-
 dern auch $\vec{e} \parallel \vec{d} + \vec{p}$, also $(\vec{d} + \vec{p})$
 $\times \vec{e} = \vec{0}$ und $\text{div}(\vec{d} + \vec{p}) \times \vec{e} = \vec{0}$
 oder $\vec{0} = \vec{e} \vec{e}/c - \vec{e} \vec{R} = \vec{e} \cdot (\vec{e}/c$
 $- \vec{R})$. Wegen $\vec{e} \neq \vec{0}$ könnte die
 durch $\vec{e} \perp \vec{e}/c - \vec{R}$ resultiert
 werden, doch hätte dies wegen
 $\text{rot}(\vec{d} + \vec{p} - \vec{m}) = \vec{R} - \vec{e}/c$ auch
 $\vec{e} \text{rot } \vec{m} = \vec{0}$ mit $\vec{e} \perp \text{rot } \vec{m}$
 also $\vec{e} \parallel \vec{m}$ mit Folge, was aber
 im Widerspruch mit Natur von
 $\vec{m}$ wäre, weil wegen $\vec{e} \parallel \vec{p}$
 auch $\vec{p} \parallel \vec{m}$ wäre, was aber un-
 möglich ist. Es bleibt daher nur
 die Möglichkeit $\vec{e}/c - \vec{R} = \vec{0}$ oder
 $\vec{e} = c \vec{R}$. Dies wiederum kann
 in die frühere nichtlineare Be-
 ziehung $(w \vec{d} + c \vec{p}) \vec{a} +$
 $+ w/c \vec{d} \vec{d} = f(w/c \vec{e} \vec{e} - w \vec{e} \vec{R}) =$

= ω f $\bar{\psi} (\bar{\psi}/c - \bar{R})$ eingesetzt
 werden, was wegen $f = \cos \Omega t < \infty$
 die weitere Bedingung $(\bar{\psi} + c/\omega \cdot$
 $\cdot \bar{p}) \cdot \bar{Q} + \bar{\psi} \dot{\bar{\psi}}/c = 0$ liefert.

23.5.69) Wegen der Natur des
 Vektorproduktes in $\bar{R} \sim \bar{p} \times \bar{m}$
 ist $\bar{p} \perp \bar{R}$ und wegen $\bar{p} \parallel \bar{\psi}$
 auch $\bar{\psi} \perp \bar{R}$ also $\bar{\psi} \cdot \bar{R} = 0$ oder
 wegen $\dot{\bar{\psi}} \sim \bar{R}$ schließlich $\bar{\psi} \cdot \dot{\bar{\psi}} = 0$,
 womit die Energiengleichung
 zu $c/\omega (\omega \bar{\psi} + c \bar{p}) \bar{Q} +$
 $+ \bar{\psi} \dot{\bar{\psi}} + \bar{\psi} \dot{\bar{\psi}} = 0$ überführt
 werden kann. Hierbei ist
 aber $\bar{\psi} \dot{\bar{\psi}} + \bar{\psi} \dot{\bar{\psi}} = 1/2 \frac{d}{dt} (\bar{\psi} \cdot \bar{\psi})$
 $\cdot (\epsilon_0 E^2 + \mu_0 H^2)$ die heis-
 tungs dichte der in M_+ ein-
 gekoppelten 2 - Charakteristik
 als Zeitumkehrmodulation
 der Zeitlinie ($\neq H f$ - Träger-
 Frequenz) wohl keine

$c/\omega (\omega \bar{\psi} + c \bar{p}) \bar{Q} =$
 $= (\bar{E} + 3/4 \bar{g} \cdot \sqrt{\alpha/\epsilon_0}) \bar{\psi}$ die
 heistungs dichte ist, welche
 von $\bar{E}$ und $\bar{g}$ über das
 $e -$ - Raumkoordinaten-
 feld auf $\bar{\psi}$ übertragen
 und am M_- - Ausgang als
 $H f$ - modulierte TS -
 Trägerschwingung abgestrahlt
 wird. Die R_2 - Substitution
 liefert also für die heistungs-
 bilanz im M_- - Kanal
 die Beziehung $\frac{1}{2} \frac{d}{dt} \int (\epsilon_0 E^2 + \mu_0 H^2) dV =$
 $= - \int (\bar{E} + 3/4 \bar{g} \cdot \sqrt{\alpha/\epsilon_0}) \bar{\psi} dV$, das
 heißt, die heistung der ein-
 gekoppelten 2 - Charakteristik
 muß sich der abgestrahlten
 Ausgangsleistung entsprechen.
 Die lastbedingten Bedin-

für den des M_- -Kammers
 sind also gegeben durch

$$\frac{1}{2} \frac{d}{dt} \int (\epsilon_0 E^2 + \mu_0 H^2) dV =$$

$$= - \int (\bar{E} + \frac{3}{4} \frac{q}{\epsilon_0} \nabla \alpha / \epsilon_0) \bar{E} dV,$$

$$16 \frac{\dot{H}}{H} = q \bar{q} \times \bar{\mu} \cdot \frac{1}{\sqrt{\epsilon_0}} \dots \dots 17,$$

 wobei die technischen Be-
 dingungen

$$\bar{p} \approx \bar{q} \cdot \nabla \alpha \parallel \bar{x}, \int (2 \sigma - \sigma)^{-1} =$$

$$= p/\sigma_0 = e_-/m_e = \text{const} \dots \dots 17a$$

 zu erfüllen sind.

Wenn also M_- so kon-
 struiert wird, daß die Be-
 dingungen 16 auf jeden
 Fall erfüllt sind, und
 wenn im Inneren die 2-
 Chaklure so erzeugt wird,
 daß ein Randlochfeld
 von ausströmenden Elek-
 tronien im Hochvakuum
 zu einem Überfluß an ge-

richtet wird den Kamm,
 und wenn weiter M_-
 mechanisch mit $\bar{q} \parallel \bar{x}$ ju-
 stiert ist, dann muß
 über das transfinite Kon-
 duktionsquartett die T-
 Operatordes P_+ einer Tele-
 metry-Hotline mitzutei-
 len können und über
 die ~~Elektronen~~ ^{Elektronen} ~~von~~ ^{von} M_- die magnetische
 Komponente der 2-Cha-
 klure $\bar{q} \times \bar{\mu} \sim \bar{H}$
 im Sinne der TS-Infur-
 mation modifizieren. Bei-
 behalten jedoch diese Mo-
 difikationen jedoch muß die
 Beziehung 17 der 2-
 Chaklure hinrich-
 tlich Ein- und Ausfluß

des Kanals eingetriben
werden.

b) Elektronenfluß nur un-
abzählbar oder nicht
Basisyntropoden.

Das im vorausgegangenen
diskutierte M_- -Kannale
kann mit passiv über
einen T -Operator $TS-$
behaftet werden eines P_+ ,
nicht aber eines P_- auf-
nehmen. Nach den Tele-
phänomenen bedarf man
in die Aktivierung $P_- \rightarrow P_+$
durch Pseudosyntropoden-
emissionen eines Kopro-
stenden Telek Systems
möglich. Stattliche Pseudosyn-
tropoden sind also nicht
anders als Transitive

Aktivitäten übertragen,
so daß $P_- \rightarrow P_+$ auch mög-
lich werden muß, wenn
es gelingt, einen tran-
sienten Aktivitäts-
strom $\bar{x}$ herbeizuführen
zu lassen. Eine statische
Zeit $\bar{x}$ -Lücke muß
noch $2q \cdot \bar{x} \cdot T$ wegen
der Nichtverschwinden
des T -Kontakts auf einer
Zeitenintervalle, also
eine EXH -Abbildung
erzeugbar sein. Für $\bar{x}$
fällt offensichtlich
 $i \in \bar{x}$ als $t = Re(\dot{x}_5 + \dot{x}_6)$
oder es sich um einen rein
transienten Prozess handeln.
Nicht: Mit $Re(\dot{x}_5 + \dot{x}_6) =$
 $= \dot{\epsilon} + \dot{\eta}$ ist also $i \in \bar{x}$ als

$= \dot{\bar{x}}^2 + \dot{\bar{y}}^2$ oder $= (\int c \bar{x} dx dt)^2 =$
 $= \dot{\bar{x}}^2 + \dot{\bar{y}}^2$, weil $\bar{x}_5 + \bar{x}_6$ im
 R_6 ist. Andererseits gilt
 auch $\bar{y}$ für die Welt-
 geschwindigkeit $\bar{y} = \bar{v} +$
 $+ i \bar{w}$ mit $v^2 = c^2 + \dot{\bar{x}}^2 + \dot{\bar{y}}^2$
 wobei w mit der Licht-
 geschwindigkeit c' in
 Metrie identifiziert wer-
 den kann. Die Metri-
 schung hat also von
 $c' = w$ auszugehen, wenn
 $n c' = c$ mit dem Bre-
 chungsindex $n = \sqrt{\epsilon' \mu'}$ ist.
 Wegen $\epsilon' \neq 1$ und $\mu' \neq 1$ in
 Metrie ist also auch $n \neq 1$
 und nur bei materiell-
 Metrie stets $n > 1$, also
 $c' \leq c$.

31.5.69] Einsetzen von c' und

in die quadratische Relati-
 vität $c' = w$ liefert dann
 $c^2/n^2 = c^2 + \dot{\bar{x}}^2 + \dot{\bar{y}}^2 = c^2$
 $= c^2 (1 + 1/c^2 (\dot{\bar{x}}^2 + \dot{\bar{y}}^2)) =$
 $= c^2 (1 - (\int x dx dt)^2)$ oder
 $(\int x dx dt)^2 = n^{-2} \cdot (n^2 - 1)$ bzw.
 $\int x dx dt = \pm 1/n \sqrt{n^2 - 1}$. Wie
 $n(x)$ möglich, also $n \neq 0$, dann
 liefert die Zeitdifferenziation
 $x = \pm n^{-2} \dot{n} (n^2 - 1)^{-1/2}$ oder
 wenn n das Vorzeichen än-
 dert allgemein $n^2 x_{\pm} \sqrt{n^2 - 1}$
 $= \pm |\dot{n}|$. Nach 25 B II 4 ist
 aber in $n^2 = \epsilon' \cdot \mu'$ immer
 $\epsilon' > 1$ die Elektrizitätskon-
 stante und $\mu' \neq 1$ die magne-
 tische Permeabilität, so
 dass das Prinzip eines elek-
 trostatischen M_+ voll-
 ständig beschrieben wird.

$$n^2 x_{\pm} \cdot \sqrt{n^2 - 1} = \pm |n|$$

$$n(t) = \sqrt{\varepsilon' \mu'}, \quad \varepsilon' > 1, \quad \mu' \neq 1 \dots$$

18

Hierin ist offenbar $x_+ > 0$ ein Steigendes und $x_- < 0$ ein fallendes Aktivitätsatom, das heißt, x_+ kann

$P_- \rightarrow P_+$ durch Öffnung der Metropolisfunktionen der Aktivierten, was der Funktion des M_+ entspricht, während x_- eine Kontrolle der TS-Information hinsichtlich des P_+ ermöglicht, so dass

wegen $x_+ > 0, x_+(M_+) \equiv$
 $\equiv (P_- \rightarrow P_+), x_- < 0 \dots$

18a

das M_+ zweckmäßig im System M montiert wird. Wesentlich ist, dass $|x_{\pm}|$

möglichst hoch liegt, d.h. es muss ein Diamagnetikum $\mu' < 1$ gefunden werden, bei welchem $n^2 \sqrt{n^2 - 1}$ möglichst klein also n vom Wert 1 nur wenig unterschieden ist, während $|n|$ möglichst hoch liegen soll. Die Zeitänderung $\dot{n} \neq 0$ muss durch ein elektromagnetisches ~~Feld~~ H f -Feld erzeugt werden, was das Diamagnetikum angereicht seiner Molekularstruktur und der Approximation seiner Molekülarverteilung $n(t)$ über $\varepsilon'(t)$ und $\mu'(t)$ ermöglicht. ε'

und μ' können in die-
 rem Fall jedoch nur
 durch $\bar{E} \times \bar{H}$ -
 Felder richtig verän-
 dert werden, so daß
 M ein Material mit ver-
 stärkter Basiszyklo-
 tron in. Technisch be-
 steht M_+ also aus einem
 System diamagnetischer
 Kristalle oder Pseu-
 dokristalle, welche durch
 Präzession $\bar{E} \times \bar{H}$ - Felder
 in $\neq 0$ in der betreffen-
 den Wechselfeldfrequenz
 angesetzt werden. Wegen
 der Möglichkeit einer TS -
 Kontrolle von P_+ über den
 folgenden Aktivitätsfaktor
 $N = \frac{1}{\epsilon \mu} > 1$ zu finden,
 $\epsilon_- < 0$ erscheint es zweck-

mäßig, M_+ gemäß 18 im
 Material M_- zu realisieren
 und zu veranlassen, daß die
 magnetischen so auszuwä-
 len, daß eine Bedingung
 in ϵ_+ mit der von der
 TS - Information werte-
 liehen Z - Strahlung
 von M_- - Ausbreitung abfol-
 len kann.

c) Informationskreis
~~mit~~ Material und
~~mit~~ Transmittal.

1.8.69] mit Durchführung eines
 Aktivitätsfaktors kann veran-
 werden, von M_+ auszugehen. Es
 kommt darauf an, die Material-
 feldenden Aktivitäten mit $N = \frac{1}{\epsilon \mu} > 1$ zu finden,
 welches unter dem Einfluß

eines elektrischen Wechsel-
feldes $\dot{N} > 0$ erfüllt, wenn
dieses Feld von einem Sprech-
Strom im breiten Tonfrequenz-
band verursacht wird. Mit
 $y = y_0 + f(t)$ dieser Sprech-
Strom, kann man das Ka-
pital N so beschaffen sein,
daß $N \approx n$ des K_+ , aber ne-
ben $\dot{N} > 0$ auch $\dot{N} \gg |n|$ ist,
so daß $\dot{N}$ einen steigenden
Aktivitätsstrom im Ton-
frequenzbereich nach dem
Zeigergesetz $f(t)$ hervorzu-
heben macht. Wird dies mög-
lich, dann kommt es zu einem
Informations Transfektor
des Sprechstromes in Form
des steigenden Aktivitäts-
stromes $x_+ \sim f(t)$, welcher

sich dem ungleich verweilen
Aktivitätsstrom des K_+ über-
lagert. Aus $N^2 x_+ \sqrt{N^2 - 1} =$
 $= + |\dot{N}| \gg |n|$ und der Folge-
rung $x_+ \sim f$ folgt unmittel-
bar, daß innerhalb der aktivi-
ten Sprechverformung über ein
Mikrophon und angeschaltete
Verhältnis in $y(t)$ verwandelt
werden muß. Die Substanz N
muß sich in Analogie zu K_+
als Dielektrikum in einer Ka-
parität befinden, von wo
 x_+ emittiert wird. Die An-
regung von $\dot{N}$ erfolgt abe-
r aufgrund der Eigenschaften
von N nicht durch y , sondern
durch $\vec{E} = f \text{ ad } U$, das als
Feldvektor des Kapital
 N charakterisiert ist. Ist Mikro-

phasenverschiebung mit hoher
 eine kleine Spannungsver-
 schiebung ermöglichen. Da
 aber $U(t)$ eine Phasen-
 verschiebung gegen $I(t)$
 hat, wird eine weitere Pha-
 senverschiebung da beim
 $\mathbb{R}_+$ -Prozess zu erwarten
 sein, aber $\dot{N} \sim f(t)$ ein
 Informationstransport wie
 voll, muss zwischen dem In-
 formationstransportkanal
 $M_2(N)$ und dem Spannungs-
 anfang ein variabler Ent-
 zerrt mit Phasenschiebung
 gehalten werden! Unter
 der Voraussetzung

$$\Pi^2 \mathbb{R}_+ \sqrt{N^2 - 1} = + \dot{N}(Nf) \Rightarrow$$

$$\Rightarrow |\dot{N}(Nf)| > 0, \dot{N} \sim f(t),$$

$$N(M) \approx n(M_+) - \dots - 1$$

muss also das als M_+ während
 Kapazität mit dem N -Die
 Leistikum der Zug Mikro-
 phon $\rightarrow$ Spannungsver-
 schiebung $\rightarrow$ durch einen
 variablen Entzerrt mit Pha-
 senschiebung $\rightarrow M_i(\mathbb{R}_+)$
 verhalten werden, wo
 die Temperaturen optimale
 sein sollen. Es scheint
 sinnvoll, M_i mechanisch
 direkt über M_+ zu moni-
 tieren, was wiederum in
 M_- enthalten ist. Δ

Schließlich besteht
 noch die Möglichkeit eines
 Transienten Systems. Ein
 transientisiertes Schwing-
 kreis enthält eine verwa-
 de, aber stationäre $E \times H$ -

Wahlung, welche eine
kleine zusätzliche $H_+ \equiv$
 $\equiv m_+$ antwortet, wodurch
ein stationärer x_- -Strom
erzeugt wird, welcher an
einer x_+ - und einer x_- -
Komponente besteht.
 x_- wird dabei von einem
sehr schwachen ebenfalls
transistionierten m_- ent-
nommen, welches inbe-
zug auf seinen Aufbau
im Sinne einer Reaktan-
z kapazitiv oder in-
duktiv mit dem Gene-
rator des m_+ gekop-
pelt ist. Dieser Zustand
muss wegen der völligen
Kontinuität stationär sein.
Wird nun durch P_+ eine

Telekommunikation x_+ re-
flectiert, so dass x_- in der
Nähe wird, dann entspricht
das einer nichtstationären
Zustandsänderung in m_- ,
welche über die Rückkop-
plung den Generator
verändert. Diese Änderung
kann aber nur als zu-
sätzlicher Impuls, welcher
kapazitiv abgegriffen
wird über eine Transis-
tor verknüpft einem
Charakteristik Wert be-
steht einer Relaischarakter
angewiesen werden kann.
Da die Transistoren
mit sehr wenig Energie
betrieben, und ein außeror-
dentlich hoher Wirkungsgrad

Natürlich könnte das
Transmittal über eine
Celli-Zelle verstrahlt
werden, welche einer
hademtomatik nachge-
schaltet ist. Auf diese
Weise könnte P_{+} von sich
aus einen Cerebrum
verursachen, welcher H_{+}
und reinet. Auf diese
Schaltung mit Netz Strom
verstrahlt.

2) Elektrotherapie

20.) Versuchreihe der
Aktivkontraktion.

Bevor die Aufwärmphase kon-
traktion eines H_{+} -Modells
verstrahlt wird, wäre fest-
zustellen, ob ein Aktiv-

kontraktion mit dem T S -
Quellen auch auf klassi-
schen Wege möglich ist.
Die bisher ungenutzte
bisherige physikalische
Versuche in dieser Rich-
tung verlaufen im allge-
meinen negativ. Auf
Grundlage von ~~24~~ 6.2.
Fibration: 4. im Bad H
am Gerät.

Es wurde der weiße Ton
eingesetzt mit einem Mik-
rophon geschaltet, und
beide Geräte sind
aufgenommen. Über die
Mikrophon wurde wei-
ter der Aufwärmphase
über den anderen Ka-
mel weiter eine de

gemeine Antenne Rezeptoren
auch an der Spitze
mehrfach ein Vibrations-
körper Rezeptoren
wie der 6. 2. der
Vibrationskörper von H. H.
+ (8.12.64) ist. Auch
mehrfach ein
spezifische Rückantwort
haben. Es erschienen
mehrere TS, doch fehlte
jede spezifische Reaktion auf
die ~~Antenne~~ Antenne Ausstrahlung.
~~4. 4. 69~~ (4. 4. 69) Vibration: f. in
der Wohnung, H. am Ce-
ntr. Bei dieser Aufnahme
wurde kein Mikrophon an-
gehangt und die TS über
einen Tonemeyer wie
üblich in der Wohnung

angenommen. Die Antenne
aktivierte Ausstrahlung
folgte bei irgendwo in
Raum, bei in unmittel-
barer Nähe von Ultraschall
Ia (Vektorparallel) und
Wiederholungen konnten mehr-
fache TS registriert wer-
den. Es schien eine Re-
aktion auf die Ausstra-
hlung in unmittelbarer
Nähe von Ia zu
erfolgen. Bei der Aufnahme
im DFK zeigte sich
jedoch, dass diese Reaktion
negativ war. Es handelte
sich um Passagen wie:
„Das mußst du ganz an-
ders machen“ oder
„Du mußt etwas anders

worben". Auf dem Inhalt
der ursprüngliche Erfolg
keinerlei Reaktion.

beurteilung vom 25.4.69

Libidination: f. in der
Wohnung H. am Gebä.
beurteilung der Merkmale
von 4.4.1969. Folgt
die Aussage mit noch
unmittelbar bei 1a.
Es folgte wieder der
TS keinerlei Reaktion
auf den Inhalt der be-
sprache.

beurteilung vom 26.4.69

Libidination: f. in der Woh-
nung H. am Gebä. Die Ver-
nicht beklagen können helfen
wie beim letzten Versuch
Experiment, doch wurde

in der zweiten Hälfte d.
beurteilung die Urteile an
1a folgt und beachtet
die Forderung der Urteile
die in der Urteile beachtet
beachtet. Auch tiefere
wurde versucht unter
wurde einfache Bilder
symbole in den Urteilen.

Während der ersten Hälfte
der beurteilung erfolgte
keinerlei TS - Reaktion
auf die Aussage.
Während der zweiten
Hälfte sagte die weib-
liche TS mehrmals: "So
quatsch" und "das ist
doch Quatsch", während
eine männliche TS sagte
"Das hat doch keinen Zweck".

so geht's nicht." Weiter er-
folgte wiederum keinelei
Reaktion

Aufnahme vom 14.5.69

Situation: G. im Bad, H. am
Betät. Die Aufnahme erfolgte
mit G I a ohne Zuhörer. Es
wurde versucht die elterliche
Kusche nicht phonetisch,
sondern durch stark beobachtete
Körperbewegungen deutlich
zu machen; so daß für eine
Persönlichkeit mit vorhandenem
akustischen Aufnahmever-
mögen die Möglichkeit des
optischen Ablesens der
Körperbewegung bleibt.
Inhalt der Kusche war
widerum die Bitte um
Hilfeleistung wenn die Ku-

sche verstanden wird. Es
haben mehrere TS auf, die
jede Reaktion auf
die Kusche.

Aufnahme vom 22.5.68

Es lag die gleiche Situation
und Versuchsbedingung
vor wie bei der Aufnahme
14.5.69. Wiedern mehr
TS, jedoch keinelei Reaktion
auf die Kusche vom 20.6.

Situation: G. in der Wohnung
H. am Betät. Es wurde ver-
sucht, die Information der
Kusche durch Handbewe-
gen im Sinne von Block-
schichtarbeit neben in den Rau-
m zu schreiben. Es erschien eine
fremde TS, welche häufig
den Namen "Schüreck" sagt

Später erschien eine weitere
frühere TS mit dem Inhalt:
„fieber Ty Oskar Emil: Eine
Reaktion auf den veränderten
Aktivitätsgrad der Folge nicht.
Vermerk: Emil Schreck
(* 13. 9. 1896, † 26. 5. 1969)
war ein blinder Bekannter
von f. war H., der sich sehr
nahe für die veränderten
Verhältnisse sehr stark
interessierte und am TS-
Phänomen großen Anteil
nahm.“

Aufnahme vom 21. 6. 69

Libration und Verdrängungs-
bedingung wie bei der Auf-
nahme vom 20. 6. 1969.
TS, jedoch keine Reaktion
auf die Ansprache.

Aufnahme vom 11. 7. 69

Libration: G. war H.
im Raum. H. am Tisch,
G. schielte bei Kampen (flüchtig mit Gelbbeto-
nung) auf einen roten
Papier mit schwarzer
Füllschreiber in Block-
schreibweise. Neben eine
Information mit der Bitte
um Bekanntheit, wenn
die Information aufge-
nommen wird. Die Infor-
mation wurde persönlich
an die Mutter von f. über-
liefert. M. Straube * 11. 7. 96,
† 26. 12. 1959 (Phase 1)
wurde ein
Robbigele (Phase 2) nach ca 3 km.
ein fröhlichele (Phase 3) durch einen

aktivierten Zeitpunkte ein
jählich gelbes ^(Phase 4) Gesichtslampe
ein Blau-Gelb-Gelb-Gelb-
beim roten der Bogen mit
der Information exponiert
wobei eine fließende Veränderung
erfolgte. In Phase
6 des Versuches wurde eine
Hochphase der Information
durch Verbleiben des Pa-
tienten physisch vermis-
st. Es erschienen ~~mit~~ wech-
selnde alle Phasen mehrere
männliche und weibliche TS,
deren Aktivität sich in
Übereinstimmung mit
früheren Hochexperimenten
im Blau-Gelb-Gelb
wesentlich verbesserte.
Während dieser Phase 5

aktivieren Lichte wie "Das ist
etwas ganz tolles" oder
"Wir haben heute Geburt-
stag". In keiner der sechs
Phasen erfolgte eine positive
Reaktion auf die schrit-
tliche Ausprache.

Aufnahme vom 29. 2. 69
Situation 9. in der Woch-
e. am Freitag. Es sollte
bedacht werden, ob eine
Aktivität schon mög-
lich ist, wenn spezifisch re-
de Katerie und dass mit
ist verbleibende intensive
statische Sprachensystem
in aktiveren Vibration
ausdrückt wird. Bei der motor-
ischen Katerie wird jedoch
das Sprachensystem

nicht direkt das Hauptfunktions-
Kontinuitätskriterium von Jean,
aus $\overline{IX}$ 4, sondern allein
von $\widehat{[11]}$ (Hauptfunktions-Schritt-
feld) bestimmt. Bei dem
Netzwerk wurde die direkte
Ansprache in ein neues
eines typisch typischen
welches mit einem Bodan
auf $\overline{IX}$ 1a parallel wurde.
(typische magnetische Wech-
selwirkung mit dem ferro-
magnetischen Gefäß). Der
Netzwerk verlor völlig negativ.
Offensichtlich waren T-Per-
sonlichkeiten vorhanden,
denn es war ein deutliches
Anzeichen mit TS-Bildung
im Rahmen, doch kann
es nicht sein. Die ganze

Anforderung bestand aus der
Leben SAS einer Zeitungs-
betriebsstatistik ohne TS-In-
formation.

Vermerk: Offensichtlich war
die Gleichbedeutung des H
durch die große ferromagne-
tische Masse bedingt.

21. 9. 69. Ein einziger
schlechtartig-kritischer Satz-
fragment, nämlich „Bühne“
→ geht nicht mit dem...
Wird auf diesen Sachverhalt
hin.

8. 8. 69 Anforderung.

Fibrierung: f. nach H. am
Cetab. $\overline{IX}$ 1a in Natural-
stellung. H. hält das
spezifisch schwere T-
Gefäß (auch relativ schwer

Volumen) ist das Gesicht
und spricht die direkte
Aussprache in dieses Gefäß,
dabei, das der spezifische
schwere Kavalier mechanisch
in akustische Vibrationen
gerät, welche die Sprachin-
formation enthalten. Es ist
indem mehrere TS in
der relative frühen $\frac{1}{2}$ Ta-
blikation. Eine TS wie-
dholt mehrfach in Varia-
tionen. Es ist nicht mit
dem "Kessel". Eine Reak-
tion auf die Aussprache
Erfolge nicht.

9.8.69 Aufnahme.

Situation: f. und H. im
Raum beim Gerät. Der
Versuch wurde in meh-

teren Phasen durchgeführt
welche wir am 11.2.69
durch Signale auf dem
Touträger festzumachen
sollten. Phase a: Normal-
aufnahme mit $\frac{1}{2}$ Ta.
Phase b: Ist Bosten des
fe - Gefäßes wurde wie
am 29.7. auf $\frac{1}{2}$ Ta
gesetzt. Phase c: Identisch
mit Phase a nach Vergleich
Phase d: Identisch mit
^{Phase} b nach Vergleich. Phase e: Ist
wurde das fe - Gefäß mit der
Öffnung in der $\frac{1}{2}$ Ta verläßt
eine direkte Aussprache
Erfolge unmittelbar über
den nach oben gerichteten
Bosten des Gefäßes. Auch
wurde während der be-

sprachlich mit der Hand
häufig auf den nach oben
erhöhten Boden des Ge-
fäßes gestreckte.

Während Phase a
mehrere TS in $\bar{g} \bar{t} a$ -
Aktivation. Alle diese
TS verschwinden in Phase
b, erscheinen aber wieder
in Phase c, verschwin-
den aber wieder in Phase
d. Während der Phase e
erscheinen wiederum nur
verhältnismäßig TS jedoch
mit primärer Aktivator-
tion. Eine deutliche TS
sag: „Jetzt kommt es mit
dem Hommel Alex.“ Diese
effektive kumulative Reaktion
auf die Ansprache. Auf-

Libration: f. und H
im Raum, H. am Stab
Da sämtliche Versuche der
Serie 20 negativ aus-
fielen, aber die Auf-
nahmen vom 28.4.62
und 16.6.62 die Mög-
lichkeit der Aktivator-
faktoren aufzuzeigen, weil
die diese Aufnahmen
nicht im gleichen Richter
aufgeführt. Bei den Ver-
suchen von 1962 handelt
es sich um das Einstel-
len in die Aufnahmegeräte
von einer zweiten Ton-
bandmaschine. Die Re-
aktionen waren sehr
schwach, aber immerhin

vertrauen. Im Juni 1968
wurden folgende eine
kleine Sprachrealität
an (a) "Bathal hat was
hüßig ist." (a)
die Hörer in einem Text.
Bei der Aufnahme vom
15. 8. wurde die Spr.
durch einen Informations-
ausdruck ersetzt. In
Variationen wurde
über ein Mikrophon
der folgende Satz auf
der Tonspur in kürz-
fürdigen Absätzen auf-
genommen: "Hallo Hallo
mit finken roben einen
Durchschnittsversuch durch
Bitte anbehalten, wenn
Ich nur vertere; wir sind

wenn einen guten Abs.
Bei der TS-Aufnahme
wurde dieser Text immer
formaler.

Es erschienen meh-
rere TS, welche mög-
lichst der folgenden Auf-
nahme eindeutig auf diese
direkte Aufnahme be-
ziehen. Z. B. erschienen
Satzfragmente wie: "...
hab etwas verstanden."
Sowie "Ich kann etwas
verstehen", oder "Man
kann es hören." usw.
Eine TS sagte: "Bitte oben
lauter wenn möglich."
Eine andere anbehalten
mit: "Ich glaube jetzt
wird es etwas lauter."

+ Eine weitere ist spricht
 dazwischen: „Ja, jetzt kann
 man deutlich verstehen“.

Kann man also fest-
 stellen, auf der Durch-
 sprechbarkeit von 15.8.
 als einziger der Serie 20
 positiv aufging.

Vermutlich letzten
 Aufzeichnung: Die Hörbarkeit
 des Tonbandtextes entspricht im
 Sinne der Informations-
~~bedingung~~ aus demselben
 Bedingung 19 gewichtet
 haben. Für den mög-
 lichsten Tonträger
 gilt $N = \sqrt{\epsilon} \mu$ mit $\epsilon = \text{const}$
 (x) , aber $\mu(x)$ bei
 Aufzeichnung - neue Hör-
 prozess. Demnach gilt

$N = \sqrt{\epsilon} \mu$. $H/dt \cdot \sqrt{\mu} =$
 $= 1/2 \sqrt{\epsilon} \mu \cdot \mu = 1/2 \sqrt{\epsilon} \mu^2$
 $\cdot \mu/\mu = 1/2 N \cdot \mu/\mu$, was in
 19 eingesetzt $2 N x \cdot \sqrt{N^2}$
 $= \mu/\mu \neq 0$ und somit $x \neq 0$
 bedingt, wobei μ im Fall
 der Hörvorgänge die Infor-
 mationsphase plausibel
 abgibt. Auf diese Weise
 wird also der akustische
 Prozessphase parallel in
 den nächsten Aktiv-
 für den Strom x ~~begegnung~~
 eingesetzt, so dass die
 Aufzeichnung von 15.8
 der Informationsphase
 bedingung 19 phasen-
 gerecht entspricht.

2.10.69 Ergebnisse und Konsequenzen
 Die Verbindliche 20 Reihe
 da in ...

Platz für ~~einige~~ mehr oder
einen Aktivkontakt zu den TS-
Quellen ermöglicht. Mit dem μ -Ver-
fahren (Veruch 15.8.69) scheint we-
der Gleichung 19 eine Möglichkeit
zu sein. Ist negative Antwort
am 29. 8. und das Ergebnis vom
9. 8. scheint zu zeigen, dass μ vom
magnetischen Streifen bestimmt
wird. Mit technischer Durchführung
des μ muss dies untersucht wer-
den. Ist Verbindungs notwendig,
in welcher μ I a gesteuert wird
(μ I b). Dann durch Entfernung
der obersten Kondensatorplat-
ten Kräfte messen. Streifen
verarbeiten (μ I c) und μ I c
in Pappschere mit blauem Wri-
blephosphor (μ I d) um die Ma-
tierung mit dem Phosphorfeld

den μ -Verfahren. Die dabei
widersteht nicht aufrecht zu
den. Ist Schnitt von μ I c
 μ I d jedoch mit einem μ I
positiv verknüpft.
Mit Verknüpfung der 2
Verbindungsstellen
Anfang September bei durch-
führte Aufzeichnung. Diese
bedeutet, in der Zeit von
für die Aufzeichnung beding-
ten Umständen.